

Kemsthal-Boite

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 6.

Dienstag, den 13. Januar 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des Oberamts vom 6. Januar 1885 (Kemsthalbote Nr. 4) betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Einschreibung in die Stammrollen und die Anlegung dieser Stammrollen, werden die Schultheißenämter beauftragt, in ortsüblicher Weise mehrmals die vorgezeichneten öffentlichen Aufforderungen zur Anmeldung zu erlassen, sodann die Stammrollen rechtzeitig und vorschriftsmäßig anzulegen, und bis 15. Febr. d. Js. hieher einzusenden, wobei auch die Stammrollen der beiden Vorjahre anzuschließen sind, mögen nun in denselben zugezogene Militärpflichtige der betreffenden Jahrgänge nachzutragen gewesen sein, oder nicht. In die Bekanntmachung ist neben dem Inhalt der §§ 25 und 26 der Wehrordnung (Regbl. v. 1889 Nr. 1 Seite 15 bis 17) auch die Vorschrift aufzunehmen, daß sich die zum Einjährigen Freiwilligendienst Berechtigten beim Beginn desjenigen Kalenderjahres, in dem sie ihr 20. Lebensjahr zurückerlegen, schriftl. oder mündlich bei dem Civil-Vorsitzenden der Ersatzkommission zu melden und ihren Berechtigungsschein vorzulegen haben. Wenn ein Militärpflichtiger mehrere Vornamen führt, so ist der Rufname in der Stammrolle zu unterstreichen, hat er zweierlei Gewerbe z. B. neben der Landwirtschaft auch noch ein Handwerk erlernt, so sind beide anzugeben. Im Uebrigen sind die Vorschriften des § 46 der Wehr-Ord. pünktlich zu beachten. Die Stammrollen sind am Schlusse vor ihrer Einsendung von dem Ortsvorsteher und dem Gemeinderat in der aus dem Ministerial-Erlasse vom 16. Feb. 1876 (Minist. Amtsbl. S. 67) ersichtlichen Weise zu beurkunden. Von jeder im ferneren Verlauf des Jahres stattfindenden Aufnahme weiterer Militärpflichtiger in die Stammrollen oder sonstigen Veränderung ist dem Civilvorsitzenden unter Beischluß der Stammrolle Anzeige zu machen.

Den 9. Jan. 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Bestätigung eines Auswanderungs-Agenten.

Durch oberamtlichen Beschluß vom heutigen ist der Kaufmann **Jmanuel Schöffel** in Waiblingen als Unteragent des Hauptagenten des Norddeutschen Lloyd in Bremen für Württemberg, **D. Wanner** in Stuttgart, für den hiesigen Oberamtsbezirk bestätigt worden.

Am 10. Januar 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Auffindung eines Unbekannten.

Vergangenen Samstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde ein Unbekannter, anscheinend Handwerksbursche, auf der Straße nach Duoch im Waiblinger Stadtwald in beraushtem und erstarrtem Zustand gefunden. Derselbe wurde in das Armenhaus in Stehrreinach verbracht, und ist daselbst um 1 Uhr Nachts gestorben, ohne daß er im Stande gewesen wäre, irgendwelche Auskunft über seine Person zu geben; ebensowenig wurden Papiere irgendwelcher Art bei demselben vorgefunden.

Es ergeht daher an Jeden, welcher sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit jenes Unbekannten zu machen vermag, die Aufforderung, sich u n t e r w e i l t bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Signalement: mittlere Größe, Alter zwischen 40 und 50 J., Vollbart; Kleidung: abgetragene Weinkleider von schwarzem Tuch und Suppe, schwarzer Filzhut, kurze Stiefel; im Hemd sind die Buchstaben F. K. eingenäht.

Waiblingen, den 12. Januar 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. In **Tennhof**, Gemeinde Döffingen, ist die Maul- und Klauenseuche **ausgebrochen**.

Am 10. Jan. 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. In **Grubach** D. Schorndorf ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen**.

Am 10. Jan. 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 21. Januar Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Hochdorferwald (Strombach).
Am: 7 eichene Spälter, 20 dto. Scheiter, 44 Prügel und Anbruch.
4 buchene Scheiter, 5 dto. Prügel, 1 Nadelholzprügel.

Forstamt Schorndorf.

Stamm-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

1) Revier Schorndorf

Am **Mittwoch** den 21. Januar Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Krone in Haubersbronn aus dem Staatswald Kubensee, Morawiewiese, Altekling, Schneckenbuckel, Saufang, Neutwiese und Häule.



151 Eichen mit Fm.: 7 II, 5 III, 10 IV Cl. 1 Kirschaum mit 0,3 Fm. 106 Nadelholzstämme m. Fm. 9 II, 13 III, 22 IV, 6 V Klasse, 2 Sägholz m. 2 Fm., 75 Stk. Nadelholz, Weibstangen, Am.: 4 eichene Prügel, 23 dto. Anbruch, 45 buchene Scheiter, 66 dto. Prügel, 86 gemischter Anbruch, 17 fichtene Prügel und Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr in Haubersbronn bei der Forstwächtermohndung.

2) Revier Geradstetten.

Am **Donnerstag** den 22. Januar mittags 12 Uhr in der Krone in Geradstetten aus dem Staatswald Rappeneß, Rehteich und Bannenhäule, bei Schorndorf:

Fichtenlangholz Fm.: 27 III Kl. normal, 2 Ausschuß
" 112 IV Kl. " 10 "
" 91 V Kl. " 9 "

3 Eichen mit 1 Fm., Fichtenstangen: 254 Baustangen I bis IV Cl. 750 Hopfenstangen I bis III Cl., 1655 Rebstangen I bis III Cl. Das V Cl. Langholz ist auch zu Pfahlholz geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr unten am Rappeneß.

Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommenssteuer pro 1890/91.

Nachdem am 1. d. M. auch die zweite Hälfte der Steuer verfallen ist, werden diejenigen, welche mit der Zahlung noch im Rückstande sind, aufgefordert bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis 20. d. M. Zahlung zu leisten.

Den 12. Januar 1891.

R. Ortssteueramt: **Samer**.

Heute **Dienstag** den 13. ds. Mts.,
abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr

findet auf mehrseitiges Verlangen eine Wiederholung des

Wohlthätigkeits-Konzerts

mit „Lebenden Bildern“

zu Gunsten der hiesigen „**Solzarmen**“ statt.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Eintritt für Erwachsene à 50 Pf.
Kinder à 20 Pf.

Männergesangverein Waiblingen.

Nächste Uebung statt **Dienstag** nächsten

Donnerstag, den 15. ds. Mts.

Die Sängler werden gebeten, auch das Liederbuch von „**Heim**“ mitzubringen.

Der Vorstand.

Stuttgarten.
Wahlausgesuch.
 Für einen 13jährigen Knaben wird
 sogleich ein Kosthaus gesucht.
Ortsarmenpflege.

Waiblingen.
Wahlvorschlag

des
Bürgerausschusses.
Wilhelm Bischoff
Gustav Pfander
Carl Hahn
Schlosser Braun
Hermann Spach
Carl Farentopf.

Waiblingen.
 In den

Bürgerauschuss
 werden vom Volksverein vorgeschlagen:

- 1) Gustav Pfander
- 2) Wilh. Bischoff
- 3) Schlosser Braun
- 4) Carl Farentopf
- 5) Carl Hahn
- 6) Gottl. Scheeff.

Wahlvorschlag.

Zum Bürger-Ausschuss
 werden vorgeschlagen:

1. Heinrich Pfander, Steinhm.
2. Schnauser, Schreiner.
3. Knittel, Schuhmacher.
4. Karl Amann sen. Steinhm.
5. R. Eichenbrenner Glaserm.
6. Winkler z. Blümle.

Viele Wähler.

Toilette-Abfall-Seife
 per Pfund 60 Pf.

Glycerin Transp. Seife
 per Pfund 70 Pf. in vorzüglicher
 Qualität empfiehlt: Th. Daiber.

Echte
Christoffe-Bestecke
 zu Fabrikpreisen bei
J. F. Mærcklin
 Königsstr. 39, Stuttgart.

Waiblingen.
Nächsten Dienstag



wozu freundlichst einladet
P. Wärtterer z. Löwen.

Waiblingen.



Dienstag
Metzelsuppe
 wozu höflichst einladet
Müller z. Waldhorn.

Beinstein.
 2 trüchtige



Gaisen
 hat zu verkaufen
Weigle.

Kommelshausen.



Der Unterzeichnete setzt zwei sehr
 schöne zum zweitenmal
 großtrüchtige
Mutterschweine
 sogleich dem Verkauf aus
Karl Bürkle.

Mädchengesuch
 auf Lichtmeh.

Ein eheliches Mädchen aus
 guter Familie im Alter von 16—18
 Jahren.

Näheres in der Redaktion.
Waiblingen.

Ein
Dienstmädchen

von 14 bis 15 Jahren wird bis Licht-
 meh gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Ein kräftiges
Mädchen

das schon gedient hat wird bis Licht-
 meh gesucht

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Ein jüngeres ordentliches
Dienstmädchen

sucht bis Lichtmeh
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Bergangenen Samstag ist in
 der Stuttgarter Straße ein

Kinderschlitten

mit Geländer abhanden gekommen.
 Sollte Jemand Auskunft darüber
 wissen, möge man es bei
 H. Schwanen anzeigen.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline,
 Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizer-
 häuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-
 beschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische,
 Flaschen, Biergläser, Stühle zc., **Alles mit Musik. Stets**
das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu
Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Sellen, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preis-
 listen sende franko.

Reelle Bedienung. Feste Preise.



Einge-
 schos-
 sene

Revolver 6 schüssig Cal. 7 mm.
 6 Mt. 9 mm. 9 Mt.

Centralfeuer-Doppelfinten
 von 35 Mark an,

Teschins ohne lauten Knall (Ge-
 mehrform) Cal. 6 mm.
 8 Mt. Cal. 9 mm. 15 Mt.

Westentaschenteschins
 ohne lauten Knall 4 Mt.

Patent-Luftgewehre
 ganz ohne Geräusch 25 Mark.

Zu jeder Waffe gibt es 25 Pa-
 tronen gratis. Versandt gegen
 Nachnahme oder vorherige Ein-
 sendung des Betrages. Für jede
 Waffe übernehme ich volle Garan-
 tie. Jeder der eine Waffe geb-
 braucht und beim Einkauf Geld
 sparen will, verlange gratis und
 franko meinen hochinteressanten
 illustrierten Katalog.

Es werden nur eingeschossene
 Waffen geliefert!

GeorgKnaak, Waffenfabrik,
 Berlin S.W., Friedrich-Strasse 212.



Schrader's Solma. Seit
 erprobtes Mittel ergrauten Haaren ihre
 ursprüngliche Farbe wieder zu geben.
 Flac. Mt. 2.—. Nuss-Extract-Haar-
 farbe in braun, blond und schwarz.
 Allein ächt bereitet von Apoth. G.
 Schoder, J. Schrader's Nachf. Feuer-
 bach-Stuttgart. Flac. Mt. 2. In
 Waiblingen bei Apotheker Marggraf.

Vom Landtag.

Stuttgart, 10. Jan. Zu Beginn der heutigen Sitzung der
 Kammer der Abgeordneten, in welcher Vizepräsident v. Böhm den Vorsitz
 führte, da Herr v. Hohl Audienz bei S. M. dem König hatte, wurden
 einige Kommissions Ergänzungswahlen vorgenommen. In die Finanz-
 kommission wurde gewählt Prälat v. Sandberger, in die volkswirtschaft-
 lich: Kommission der Abg. Stälin. Nachdem der Präsident v. Hohl wieder
 den Vorsitz übernommen, setzte man die Generaldebatte über die Ver-
 waltungsgesetz-Vorlage fort. Frhr. v. Wöllwarth sprach gegen die
 Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, wünscht dagegen, daß sowohl im
 Gemeinderat als auch in den Amtsversammlungen die Höchstbesteuerten
 Sitz und Stimme erhalten. Broedel meint, daß bis in die konservativsten
 Kreise hinein die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher als ein Krebsgeschaden
 bezeichnet werde. Als der Redner bemerkt, der Minister habe mit dem
 Ausfall der letzten Landtagswahlen renonmiert, wendet der Präsident
 ein, dieser Ausdruck stehe nicht auf der Höhe der parlamentarischen Aus-
 drucksweise. Nachdem der neuernannte Prälat v. Wittich zu Gunsten des
 Entwurfs gesprochen, macht Gröber eine Reihe von Einwänden gegen den
 Entwurf, dessen Reformen so geringfügig seien, daß es sich nicht lohne,
 darüber eine lange Beratung zu pflegen. Minister v. Schmid erwidert
 auf verschiedene, besonders Gröbers Aeußerungen. Nach dem Schlußworte
 des Berichterstatters und einigen persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten
 Hausmann und Göber beschloß das Haus mit großer Majorität in die
 Einzelberatung einzutreten. Die Kammer vertagte sich bis Dienstag nachmittag.

Württemberg.

Der St.-Anz. enthält eine Bekanntmachung des R. Oberamts
 Waiblingen, betreffend die veränderte Klaffeneinteilung der
 Gemeinde Beinstein, nach welcher durch Beschluß der genannten Stelle die
 Gemeinde Beinstein wegen nachhaltigen Rückgangs der Bevölkerung auf
 Grund der Ministerialverfügung vom 14. April 1829 (Reg.-Bl. S. 174)
 und vom 1. Mai 1849 (Reg.-Bl. S. 122) von der zweiten in die dritte
 Klasse der Gemeinden versetzt worden ist.

* Waiblingen, 12. Januar. Das Wohlthätigkeitskonzert
 vom gestrigen Abend bot der außerordentlich zahlreich versammelten Zu-
 hörrerschaft einen Genuss seltener Art. Gut exekutirte Clavier-vorträge und
 fein durchgeführte Frauenchorstücke wechselten mit lebenden Bildern ab, die
 von Kindern und jungen Damen ausgeführt, die bekannten Märchenges-
 talten „Hansel und Gretel“, „Dornröschen“, „Rottkäppchen“ und „Schnee-
 wittchen mit den 7 Zwergen bei bengalischer Beleuchtung wirklich reizend
 und schön zur Darstellung brachten. — Den Glanzpunkt des Abends
 bildete das kleine Festspiel „Weihnachtsverherrlichung durch die 4 Jahres-
 zeiten“, das von 4 Lateinschülern, die als Frühling, Sommer, Herbst und
 Winter auftraten, sehr gelungen aufgeführt wurde und das mit einem
 schönen Bilde, Gruppierung sämmtlicher Darsteller um den brennenden
 Weihnachtsbaum, einen passenden Abschluß fand, der das Publikum in
 eine gehobene Stimmung versetzte.

Den Darstellern und insbesondere der Veranstalterin des Ganzen,
 die, wie wir hören, auch die Verfasserin des Festspiels ist, sei hiemit
 unsere volle Anerkennung gezollt.

Stuttgart. Bienen Kurzem wird ein weitverzweigtes
 Telephonnetz die sämmtlichen wichtigeren Punkte Süd- und Mittel-Deutsch-
 lands umspinnen. Die neue Verbindung Stuttgarts mit Mannheim
 ist fertig und kann jeden Tag, wenn die Förmlichkeiten mit dem Reiche
 erledigt sind, dem Betrieb übergeben werden. Daran anschließend erhalten
 wir sodann die Verbindung mit Ludwigsburg und Kaiserslautern. Die
 telephonische Verbindung mit Frankfurt a. M., ebenso mit Augsburg und
 München wird in diesem Frühjahr gebaut, bezugleich die Linie Stuttgart-
 Rottweil (Pulverfabriken) und Stuttgart-Badnang-Hall. Die unterirdische
 Kabelanlage zwischen den hiesigen Postämtern I. und II. kann der an-
 haltenden Kälte wegen erst im März vollendet werden.

Fellbach, 9. Jan. Das große militärische Übungsfeld links
 vom hiesigen Bahnhof zwischen der Staatsstraße und der Cannstatter und
 Schmidener Markung wird demnächst einer Feldbereinigung unterzogen
 werden. Der Staatstechniker der R. Zentralkasse hat bereits das Feld
 besichtigt, um die Pläne auszuarbeiten. Gleichzeitig mit der hiesigen Be-

reinigung wird auch die Gemeinde Schmitzen das an hiesige Markung an-
schließende Gezele bereinigen lassen, welcher gemeinschaftlich Borgang be-
sonders in der Anlage der Feldwege großen Vorteil bietet. Schmitzen
hat bereits zwei Gezele bereinigt; nach Inangriffnahme dieses dritten
Feldes ist dann auf der ganzen Markung von über 2000 Morgen die
Feldbereinigung durchgeführt. (Schwab. Merk.)

F e l l b a c h, 8. Jan. Vorgeftern ist in der beim Bahnhof er-
bauten Thonwarenfabrik die aus der Ruhn'schen Fabrik stammende Dampf-
maschine mit 15 Pferdekraften aufgestellt worden und wird sonach die
betreffende Fabrik in nicht allzuferner Zeit ihre Thätigkeit beginnen. Ein
anderes Geschäft mit Motorbetrieb von J. Mater, Fabrikation von
Schloßern wird ebenfalls demnächst seinen Betrieb eröffnen, während die
bekannte Ofen- und Eisenhandlung von alt Christian Lorenz an den
Sohn übergegangen ist; 3 Neubauten mußten wegen des strengen Winters
eingestellt werden. — Gegenwärtig wird sehr viel Gerste, teils zu Wagen,
teils per Bahn ausgeführt; für den Zentner wird 8 Mark 50 Pfg. bezahlt.

U l d i n g e n, 9. Jan. Viele Städte und Orte des Landes
haben ihren unständigen Lehrern namhaft aufgefertigt. Unsere Gemeinde
will auch nicht zurückstehen. Durch einstimmigen Beschluß der Gemeinde-
kollegien von hier wurde dem Lehrgehilfen eine Gehaltszulage von 60 M.
(rückwirkend vom 1. Oktober 1890) gewährt. Dies ist um so mehr an-
zuerkennen, als der Gemeinde in allernächster Zeit der Bau eines neuen
Schulhauses bevorsteht.

D e s i g h e i m, 6. Jan. 85 hiesige Viehbesitzer haben sich zu
einem Orts-Viehversicherungsverein zusammengeschlossen, der den Zweck hat, einen durch einen Unfall beim Vieh
Betroffenen so weit zu unterstützen, daß es ihm möglich ist, ohne Schwierig-
keit wieder Ersatz zu schaffen. Zum Vorstand des Vereins wurde Stadt-
schultheiß Jung und zum Kassier Stadtpfleger Köhler gewählt, welchen
ein sechsgliederiger Ausschuß und eine dreigliederige Schätzungscommission
zur Seite stehen.

H e i l b r o n n, 8. Jan. Ein dem Trunke stark ergabener Tag-
elöhner wurde dieser Tage in einem hiesigen Stall mit der Branntwein-
flasche in der Hand tot aufgefunden.

A u s d e m D e r a m t H a l l, 7. Jan. (Verunglückt.)
Im Großaltdorfer Walde wurde heute Vormittag beim Holzfällen ein
Mann von einem stürzenden Baumstamm erschlagen. Die Arbeiter hatten
die hierbei nötige Vorsicht beachtet, aber beim Sturz des Baumes wurde
ein zweiter Baum mitgerissen, der den Mann so unglücklich traf. Er
hinterläßt eine Familie mit acht Kindern.

N e u e n s t a d t, 10. Januar. Die Gemeinde Möckmühl zahlt
dem Unterlehrer an Gehalt 640 M., obgleich sie nur zu 600 M.
verpflichtet wäre. Ferner hat sie ihm seit 1. April 1889 eine jährliche
Zulage von 50 M. bewilligt. Durch Besserstellung des Lehrergehältes
haben die Kollegien die Schaffensfreudigkeit des Lehrers erhöht, welche
zu dem wichtigen Unterricht der Kinder des Volks in so hohem Grad er-
forderlich ist.

V o n d e r J a g s t, 6. Jan. (Schlimme Verwechslung.) Ein
reicher Hofbauer unserer Gegend fuhr am Sonntag nach Mergent-
heim, um dort die Koupons seiner Staatspapiere, deren er eine Anzahl
im Kasten hat, umzuwechseln. Unterwegs wurde eingelehrt, und da der
Wein gut schmeckte, etwas dazu gegessen und ein Pfeifchen geraucht, da-
bei passierte es dem Hofbesitzer, daß er nach einem Fibibus unter seinen
Papieren suchend, einen Kupon von 40 M. erwischt und ihn richtig an-
brannte. Erst als er den Stummel wegwarf, wurde er das Versehen
gewahr. Der Bankier, dem er den angebrannten Rest brachte, soll ihm
wenig Hoffnung auf Einlösung gemacht haben.

S a l a c h, M. Göppingen, 9. Januar. Heute um Mitternacht
brannte das der Frau Straub Witwe gehörige Gasthaus zum Löwen
gänzlich ab. In der Wirtschaft befanden sich noch Gäste, als die Flammen
zum zweiten Stock herauschlügen. Die im oberen Stock sich befindenden
Hausbewohner konnten kaum das Leben retten. Das Brauereigebäude
und die Scheuer konnten gerettet werden.

W i n z i n g e n, 7. Jan. Sicherem Vernehmen nach hat der
Hr. Graf von Reichenberg und Rothenlöwen zu Donzdorf für sein gesamtes
Dienst- und Arbeiterpersonal die Beiträge zur Invaliditäts- und Alters-
versicherung mit einer Summe von ca. 3000 M. jährlich ganz auf eigene
Rechnung übernommen.

Auswärtige Todesfälle.

Hemmingen: Christiane Gentrer, geb. Schmid, Witwe. Schönberg,
M. Neuenbürg: W. Denhle, Sekretär, 27 J. Redartheilungen: Heinrich
Wismann, 33 J. Jagstfeld: Karl Bräuninger, 21 J. Bern: Anna
Wäsklin, geb. Tapollet. Badnang: Louise Höchel, geb. Käp. Gmünd:
Emilie Zenned, geb. Zahn, Witwe, 79 J. Biberach: D. Dieterle,
Professoratskandidat. Mergentheim: Richard Mathe, Bahnhofsverwalter
a. D. Kiebersletten: Dr. Wolschhofer, 75 J. Reutlingen: Johannes
Fisch, 80 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 10. Jan. Die Taufe des 6. Sohnes des Kaisers ist
nunmehr auf 26. Jan. festgesetzt.

Der Besuch Englands seitens des Kaisers soll
in der ersten Augustwoche erfolgen. Es ist ein mehrtägiger Besuch Londons
und wahrscheinlich in Begleitung der Kaiserin beabsichtigt.

— Der Bundesrat erteilte dem Entwurfe eines Gesetzes,
betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch Ostafrika, und dem Ent-
wurfe eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark, betreffend
die Aufhebung des Abschusses und Abfahrtsgebüses, seine Zustimmung.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das internationale Übereinkommen
über den Eisenbahnfrachtverkehr wird nächstens den Reichstag beschäftigen.
Die vorbehaltenen Ratifikationen des Übereinkommens könne erst erfolgen,

nachdem die legislativen Körperschaften sämtlicher vertragsschließenden
ihre Zustimmung erteilt hätten. Drei Monate nach Austausch der
Ratifikationsurkunden werde das Übereinkommen in Kraft treten.

B e r l i n, 7. Jan. Das Schicksal der sozialdemokratischen und
deutschfreisinnigen Anträge auf Ermäßigung oder Aushebung der Lebens-
mittelpölle, mit deren Beratung der Reichstag am 13. Jan. seine Sitzungen
wieder eröffnen wird, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussagen. Da
das Zentrum, die Konservativen, die Reichspartei und die Polen ge-
schlossen gegen jene Anträge stimmen werden, so ist bereits eine Mehr-
heit da gegeben, ein recht bezeichnender Umstand für einen
unter dem Gescheh der Lebensmittelverteuerung gewählten Reichstag. Es
dürfte aber auch, so schreibt die Nat.lib. Korr., manchem an sich mit einer
Ermäßigung der Getreidepölle einverstandenem Abgeordneten der gegen-
wärtige Zeitpunkt der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit
Oesterreich Ungarn nicht geeignet erscheinen, eine Stimme gegen diese Pölle
abzugeben. Es wird unter diesen Umständen vielfach bezweifelt, ob die
Antragsteller es überhaupt zu einer Abstimmung kommen lassen werden,
und vielmehr vermutet, daß sie sich mit einer Erörterung des Gegenstandes
begnügen. Auch eine solche wäre freilich im gegenwärtigen Augenblick
besser unterblieben.

Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge ist die Einführung von Meldekarten
für die in Elsaß-Lothringen angehörenden oder zum dauernden
Aufenthalt anziehenden Fremden beabsichtigt, wodurch der Grenzverkehr
erleichtert wird.

B e r l i n, 8. Jan. Der gestrige Vortrag Virchows in der
Medizinischen Gesellschaft betraf die Wirkungen des Koch'schen Heilmittels.
Virchows Anschauungen differieren nach verschiedenen Richtungen mit
denjenigen von Koch. Virchow will das Mittel denjenigen Kranken nicht
geben, welchen die Kraft fehlt, die veränderten Massen auszuheften.

B e r l i n, 10. Jan. Das Dorpater Veterinärinstitut unternahm
mit Koch'scher Lymphe Versuche an tuberkulösen Kindern, worauf der Ex-
perimentirende Magister Gutmann die Lymphe als ein ausgezeichnetes diag-
nostisches Mittel bei Kindertuberkulose bezeichnete.

B e r l i n, 8. Jan. (Die Lage auf der Unter-Elbe) wird immer
bedenklicher. 20 große Seeschiffe treiben hilflos umher.

H a m b u r g, 10. Jan. Die Zahl der Arbeitslosen ist ungefähr
30 000. Infolge der Unterbrechung der Schifffahrt und der großen
Kälte herrscht große Not.

B ü b e d, 9. Jan. Die Schneefürme der letzten Tage
haben mehrere Menschenleben gefordert. Der Kröpeliner Landpostbote
Müller ist nachdem er 40 Stunden im Schnee begraben gewesen, gestorben.
Ebenso ist der Teteromer Arbeiter Pasenow erfroren. Ein südbolsteiner
Landpostbote, der 24 Stunden eingeschneelt war, wurde desgleichen tot
aufgefunden. Mehrere andere Personen werden zur Stunde noch vermisst.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus B ü b e d: Nunmehr ist der
gesamte Verkehr nach Norden eingestellt. Mehrere Dampfer sitzen im
Eise fest. Riesige Schneefälle sind eingetreten.

In D b e r s c h l e s i e n sind mehrfach Todesfälle durch Er-
frieren vorgekommen. In Rühsmalz, Kreis Grottkau, ist in einer der
letzten Nächte der Nachtwächter erfroren. Aermere Landleute im Kreis
Kosel mußten vielfach ihre Kälber, Ziegen, Schweine, Kühe in die Wohnstube
nehmen, um sie vor dem Erfrieren zu schützen.

H a n n o v e r, 7. Jan. Der Provinziallandtag genehmigte die
Bereinigung der Bororte List, Hainholz, Bahrenwald und Herrenhausen
mit der Stadt Hannover. Die jetzige Einwohnerzahl (163 000)
erhält dadurch einen Zuwachs von 10 200.

C o b l e n z, 7. Januar. Die Stadtverordneten beschlossen, der
Kaiserin Augusta in den Rheinanlagen, die die Kaiserin
selbst geschaffen, ein Denkmal zu errichten und bewilligten hiesfür 30 000
M. Das Denkmal soll nach dem Wunsch der Großherzogin von Baden
in einer Nische bestehen, die in einem Tempel aufgestellt wird. Die Rhein-
anlagen erhalten die Bezeichnung „Kaiserin Augusta-Anlagen.“

K ö l n, 9. Jan. Wie die „R. V.-Ztg.“ meldet hat der Zentral-
vorstand des Afrikaereins deutscher Katholiken für den Wismann-Dampfer
auf dem Viktoriasee 25 000 M. ferner 20 000 M. zur Ausbildung
deutscher Missionäre, außerdem, 55 000 M. für verschiedene afrikanische
Missionen, bewilligt unter der Voraussetzung, daß die Ausführung und
der Bestand des Unternehmens gesichert sein werde.

Ausland.

W i e n, 8. Jan. Die in den zehn Bezirken Wiens vorgenommene
Volkszählung ergiebt nach vorläufiger Schätzung 174 038 Parteien mit
809 443 Seelen (hierin sind die 4010 Bewohner der Hofgebäude und
die Garnison mit 22 000 Mann nicht mit inbegriffen.) Gegen die Volks-
zählung von 1880 beträgt der Zuwachs 23 940 Parteien mit 104 687
Personen. Im Ganzen beträgt die Zunahme der Bevölkerung Wiens
(Bororte sind nicht mitgerechnet) bloß 11 pCt.

W i e n, 8. Jan. Eine Verschwörung gegen das Leben des Bulgaren-
fürsten Ferdinand wurde entdeckt.

R o m, 10. Januar. Gestern ist hier ein schweres Gewitter mit
Hagel niedergegangen. In Mittel- und Oberitalien herrscht starker Schnee-
fall. Die Abruzzen sind vollständig eingeschneit.

R o m, 10. Januar. Dem Moniteur zufolge wird die vom Papste
angenommene Vermittlung zwischen Portugal und dem Kongostaate eine
schiebdrückerliche sein. Beide Mächte verpflichteten sich, die Entscheidung
des Papstes als eine definitive anzunehmen.

M a i l a n d, 9. Jan. Die Lage ist infolge der Gährung unter
den unbefähigten Arbeitern sehr ernst.

B e l g r a d, 10. Januar. Zwischen der Königin Natalie und
ihrem Sohn besteht offener Bruch.

e st, 10. Jan. Nach längerem Frost ist hier Tau-
getreten. Man befürchtet eine Ueberschwemmung.

S t. B o n d o n wird gemeldet: Pablewski Anwesenheit wird
hiesigen Militärischen zugestanden; seine Verhaftung scheint jedoch
unmöglich, da dieselben über bedeutende Mittel verfügen und ihn leicht
verbergen können.

L o n d o n. Das Elend im Ostende Londons ist gegenwärtig so
groß wie seit vielen Jahren nicht. Die Beamten der verschiedenen Wohl-
thätigkeitsanstalten geben dem Arbeiterführer Tom Mann Recht, wenn
er die Zahl der zur Zeit Arbeitslosen auf 90 000 schätzt. Die Asyl-
werden belagert und sind überfüllt, so daß viele bei der bitteren Kälte
im Freien schlafen müssen. Ein Offizier der Heilsarmee zählte in der
Nacht des 11. Dez. im Umkreise einer englischen Meile von der Whitechapel-
Kirche 150 Obdachlose, die auf der Straße lagerten. In einem offenen
Kohlenschuppen hatten 60 Männer, Weiber und Kinder Unterkommen ge-
sucht. Die Wohlthätigkeitsanstalten klagen über die Minderung ihrer
Einnahmen infolge der Agitation für den sozialen Reformfonds der Heils-
armee, welchem stetig stattliche Summen zufließen.

— Von der Zahl der Almosenempfänger in London, namentlich im
Ostende der Stadt mag es einen Begriff geben, daß nach dem „Adressbuch
der hauptstädtlichen Wohlthätigkeitsanstalten“ für 1891 die letzteren eine
Jahreseinnahme von fast 5 000 000 Pfd. St. haben. Hier von wird mehr
als ein Viertel, also mehr als 25 000 000 M., für Nothleidende verwandt.

A f r i k a. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Sansibar telegraphisch
gemeldet: Emin Pascha berichtet, daß er in Buloba am Victoria-Nyanza
eine befestigte Station angelegt und nach Zurücklassung einer Besatzung
dieselbst den Rückmarsch nach der Küste angetreten hat.

Wie aus **S a n s i b a r** gemeldet wird, hat sich der Zustand des
Reichskommisars Major v. Wischmann, der an Schlaflosigkeit leidet, ver-
schlechtert. Die Karawanenstrasse nach dem Victoria Nyanza ist neuerdings
wieder unsicherer.

Verschiedenes.

— **Der Tobals Geburtstagsgast.** Der
in Berlin wohnende Eisleur Neblich feierte gestern im Kreise seiner
Kinder und Enkel seinen 70. Geburtstag. Frisch und munter bewegte
er sich unter den Gratulanten und schaute am Abend, als die Feststell-
nehmer ein Länzchen arrangierten, in seinem Sesselsitz sitzend, in heiterster
Laune dem munteren Treiben zu. Plötzlich verfiel ihm der Jubilar
und sank mit leisem Aufschrei entseelt zu Boden. Allen unsichtbar, war
der Tod in das Zimmer getreten und hatte sich sein Opfer geholt...

— **Streik der Kaffeetrinker.** Mehrere Mün-
chener Cafés haben den Preis für die Tasse Kaffee wieder auf 20 Pf.
herabgesetzt, da viele Gäste wegen der Erhöhung des Preises
ausgeblieben waren.

I n D a v o s herrscht eitel Freude. Die
günstigen Erfolge mit dem Koch'schen Heilverfahren mehren sich von Tag
zu Tag. In mehreren Fällen sind sie, wie die „N. Z. Z.“ schreibt, ge-
radezu glänzend. Dämpfungen und Rasselgeräusche sind verschwunden
und der Auswurf, der vorher enorme Mengen von Bacillen anwies, ist
vollständig bacillenfrei geworden. Die Stimmung im Kurort, nach dem
kürzlich erst wieder 30 Fläschchen Lymphe zu fünf Gramm von Geh. Rat
Koch abgesandt worden, ist vortrefflich; viele der Geimpften haben die
schlimmste Zeit bereits hinter sich, das Fieber nimmt, trotz gesteigerter
Dosen, immer mehr ab, und es stellt sich ein Zustand des Wohlbefindens
ein, der durch die erneuerten Impfungen nur auf kurze Zeit unterbrochen wird.

— **Deutsche Apotheke in Sansibar.** In
Sansibar wurde die erste deutsche Apotheke eröffnet; die Eröffnung einer
Filiäle derselben Firma in Dar-es-Salaam und Bagamoyo steht unmittelbar
bevor. Die Apothekenverhältnisse waren dort bisher recht primitiver
Natur; es bestehen eine Reihe sogenannter Apotheken: drei portugiesische
und fünf in Händen von Indiern oder Parsi-Doktoren befindliche mittel-
alterliche Gisthöhlen, so daß die europäischen Ärzte bisher gezwungen
waren, selber zu rezeptieren. In Händen derselben Firma befindet sich
eine Mineralwasserfabrik, ein Delpress- und Farbenwerk.

— **S i n t r e u e r** Hund. Wie dem Hunde-Sport berichtet
wird, schickte ein Einwohner von Zug (Schweiz) einen Bernhardinerhund
in einer Kiste wohlverpackt einem Freunde nach Brüssel. Einige Tage
nach der Ankunft war das Tier entlaufen, um nach 14 Tagen todmüde
und abgemagert, am Einlaß winfelnd, vor der Thüre seines früheren
Herrn in Zug anzukommen. Der treue Hund erlag aber nach wenigen
Tagen den Folgen der ausgestandenen Entbehrungen und Anstrengungen.
Was ist in diesem Falle mehr zu bewundern, die Treue oder die erstaunliche
Orientierungsgabe und die jährliche Ausdauer des Hundes?

— **E i n e M i l l i o n e n e r b i n** im K l o s t e r
Vor längerer Zeit wurde berichtet, daß Fräulein Kate Drexel die Absicht hege
in ein Kloster zu gehen. Wie man nun aus Newyork meldet, wird die
genannte Dame im Februar dieses Jahres in der Kapelle des
barmherzigen Klosters in Pittsburg als Schwester Catharine den Schleier
nehmen und gleichzeitig ihr Vermögen im Betrage von sechs Millionen
Dollars dem neuen Orden der „Schwestern der allerheiligsten Sakra-
mente“ überweisen. Der Zweck des neuen Nonnenordens ist die Besserung
der Lage der Indianer und anderer Farbiger.

— **E i n s p a r s a m e r F a m i l i e n v a t e r.**
„Sagen Sie mir nur, Herr Müller, warum machen Sie denn seit einiger
Zeit bei Ihren Geschäftsgängen so unendlich lange Schritte? Man ist
das sonst nicht von Ihnen gewöhnt.“ — „Ja, lieber Freund, seitdem
mir meine Frau den siebenten Jungen geschenkt, muß ich nach allen
Richtungen sparen. Je kürzere Schritte, je mehr Abnützung der Sohle
— bei meiner jetzigen Methode spare ich für den Siebenten die Sohle!“

Landwirtschaftliches.

Am Schlusse der Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins
in Endersbach wurde die Frage besprochen, woher unsere künstlichen Düng-
mittel, Thomaspophosphatmehl, Kalisalz und Chilisalpeter zu beziehen seien.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß Thomasmehl
aus der Fabrik des E. Schwaderer in Burgstall durch Herrn Conditor
Kreh in Winnenden zu beziehen ist. Dieses Fabrikat kenne ich aus eigener Er-
fahrung; auch sieht dasselbe unter der Kontrolle der landw. Akademie-Hohenheim.

Ob die anderen beiden Düngmittel ebenfalls im Bezirke auf Lager
sind, ist mir nicht bekannt; sollte es aber nicht der Fall sein, so wäre es
vielleicht zweckmäßig, wenn durch den landw. Verein irgend ein Geschäfts-
mann des Bezirkes in Waiblingen oder Winnenden veranlaßt würde,
auch außer der Hauptgebrauchszeit diese drei Düngmittel stets auf Lager
zu haben, da es doch häufig vorkommt, daß einzelne Landwirthe im Laufe
des Jahres Bedarf daran hätten. Und wenn die Gelegenheit zum Bezuge
vorhanden ist, so wird der Verbrauch von selbst auch ein stärkerer.

Ueber die Anwendung dieser drei Düngemittel in Bezug auf Zeit
und Menge will ich mich heute nur mit wenigen Worten aussprechen, da
ich hoffe, daß in einer der nächsten Versammlungen des Vereines diese
so hochwichtige Frage auf die Tagesordnung kommt, damit Jedem Gelegen-
heit geboten ist, seine Erfahrungen darüber kund zu geben, und neue Er-
fahrungen zu sammeln.

Thomaspophosphatmehl wird am besten von Spätherbst bis zum
Eintritt des Frühjahrtes ausgestreut. Auf ebenem Boden, wo kein
Abschwemmen zu besorgen ist, streut man am einfachsten auf den Schnee,
da man auf diese Weise sieht, was und wo man streut. Soll Kalisalz
zusätzlich mit Thomasmehl angewendet werden, so mischt man beide Stoffe,
wobei darauf zu sehen ist, daß das Kalisalz, wenn es beim Anlauf schon
hart geworden ist, fein gestampft und gestebt wird, damit eine gleichmäßige
Vertheilung erzielt wird. Chilisalpeter ist nur während der Zeit des
Pflanzenwachstums auszustreuen, weil dasselbe sehr leicht durch das
Wasser weggeschwemmt wird und verloren geht. Bei der Anwendung
dieser beiden zu Winterhalmsfrucht streut man in der Regel die Hälfte im
Herbst auf die Saat, und die andere Hälfte im April oder Mai. Bei
Sommerhalmsfrucht ebenfalls zur Saat oder auf den ausgegangenen Samen.

Ueber die anzuwendende Menge ließe sich sehr vieles sagen; hier
nur einzelne Anhaltspunkte.

Zu einer vollständigen Düngung ohne Anwendung von Stallmist
genügen bei Halmsfrucht in der Regel 4 Centner Thomasmehl, 4 Centner
Kalisalz und 50 Pfd. Chilisalpeter. Dieselbe Menge reicht für Moh-
rüben, Ackerbohnen, Alee und Wiesen, und wird etwa 20 Mark kosten.

Bei gleichzeitiger Anwendung einer leichten Stallmistdüngung reicht
die Hälfte des obigen Quantums.

Zu Kartoffeln genügen bei einer Düngung in die Stufen 2 — 3
Centner Thomasmehl und ebensoviel Kalisalz. Die Düngung der Kartoffeln
mit Chilisalpeter ist nicht ratsam, da dadurch sehr leicht kranke Kartoffeln
erzielt werden. Zum Ueberdüngen von zurückgebliebenen oder schwachen Saaten
genügen 50 Pfd. Chilisalpeter mit etwa 1 Centner Thomasmehl im April
oder Mai ausgestreut.

Für die Weinberge ist eine abwechslungsweise Düngung mit Stallmist
und künstlichem Dünger sehr anzuraten, und würde von letzterem pro
Morgen 4 Centner Thomasmehl und 4 Centner Kalisalz in Mischung
genügen. Bei einer derartigen Behandlung der Weinberge würde nicht
allein die Menge sondern auch die Güte des Produktes eine Steigerung erfahren.

Wendet man Chilisalpeter allein an, so thut man gut, denselben
mit trockener Erde oder Sand zu vermischen, damit die Vertheilung eine
gleichmäßige ist. Zum Schlusse sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß
Thomasmehl und Kalisalz sehr gut und zweckmäßig mit einander vermischt
werden können, auch Thomasmehl und Asche, als Ersatz des Kalisalzes. Eben-
lassen sich Thomasmehl und Chilisalpeter gut mischen. Niemals aber
darf Kalisalz oder Asche mit Chilisalpeter vermengt werden, sonst erleidet
man einen Verlust an Stickstoff, welchen man in dem Chilisalpeter so
theuer bezahlen muß.

R. R.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 10. Janr. 1891.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.50	M. 7.40	M. 7.30	M. 7.41 per Ztr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 8. Januar 1891.

	Durchschnitts-Preise.			Höchster.	Niederster.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel per Str.	7 04	7 —	6 79	7 15	6 70
Haber per Str.	7 16	7 10	7 —	7 30	6 90

Crépe de Chine, Seidengaze und seidene Grenadines
schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) M. 1.55 p. Met. bis
M. 14.80 (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise po to- und
zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich.
Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,
für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.
durch das Burkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.